

Der Kopienversand „COVID-19-Notbetrieb“ des GBV

Schließung der aktiven Online-Fernleihe

Regina Willwerth

Die erste Bibliothek meldete sich am 12.03.2020 mit der Frage, wie hinsichtlich der Fernleihe zu verfahren wäre, sollte die Hochschule und damit auch die Bibliothek temporär schließen müssen. Am Freitag, den 13.03. trafen weitere Anfragen und Bitten um vorläufige Sperrung der Fernleihprofile im Fernleihsystem ein.

Ab Montagmorgen erreichten die Sperranträge der Bibliotheken die Verbundzentrale im Abstand weniger Minuten. Bereits bis zum Mittag hatte sich eine so große Anzahl auch größerer Bibliotheken gemeldet, dass offensichtlich wurde: eine kooperative Online-Fernleihe war unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich. Nach kurzem Meinungsaustausch mit der Facharbeitsgruppe (FAG) Fernleihe und Endbenutzer im GBV entschieden wir uns dafür, die Bestellfunktion im Fernleihsystem sofort verbundweit zu deaktivieren. Damit wurde sichergestellt, dass keine neuen Fernleihbestellungen in das System gelangten.

In den anderen regionalen Bibliotheksverbänden stellte sich die Situation entsprechend dar. Deren Verbundzentralen reagierten ebenfalls mit einer Einstellung der Fernleihe. Am 17.03. stand die Online-Fernleihe deutschlandweit nahezu still.

Notbetrieb Kopienversand

Noch vor dem Deaktivieren der Bestellfunktion gab es bei uns Pläne für einen Notbetrieb Kopienversand: „Sollten Bibliotheken weiterhin liefern können und wollen, wäre die Zeit für die elektronische Lieferung an die Endnutzer/-innen gekommen. Die VZG kann ohne großen Aufwand die empfangenden Bibliotheken auf Empfangsart Web-Download umstellen, so dass den Bibliotheken das elektronische Dokument zur Weiterleitung zur Verfügung stehen würde“, schrieb ich am Morgen des 16.03. an unsere Fernleih-FAG.

Bestandsaufnahme

Vor der Einrichtung eines Notbetriebs stand zunächst eine Bestandsaufnahme. Die Abmeldungen der Fernleihabteilungen waren kurzfristig, unkoordiniert und ohne klare zeitliche Perspektive erfolgt. Ein großer Teil der Bibliotheken hatte auf Anweisung der zustän-

digen Behörde für den Publikumsverkehr schließen und Dienstleistungen für die Nutzer/-innen einstellen müssen, darunter in vielen Fällen auch die Fernleihe. Der Verbundzentrale kam in dieser Situation die Mammutaufgabe zu, ein Konzept für einen Notbetrieb zu entwickeln, die Einsatzfähigkeit jeder einzelnen Bibliothek im Hinblick auf dieses Konzept zu ermitteln und zu dokumentieren, das Konzept technisch umzusetzen, Workflows für die Bibliotheken zu entwickeln und diese Abläufe den Bibliotheken zu vermitteln. Darüber hinaus mussten wir analysieren, in welchem Zustand das Bestellsystem stillgelegt worden war, wie viele offene Bestellungen sich im System befanden, also Bestellungen, die vor dem Schließen der Fernleihe aufgegeben worden waren und sich in den unterschiedlichsten Erledigungsstatus befanden. Wir formulierten Empfehlungen, wie die Bestellungen sinnvollerweise bearbeitet werden könnten und boten Unterstützung für die Kolleg/-innen an, die keinen Zugriff auf ihre Anwendungen hatten.

Einigung zwischen der KMK und der VG Wort

Ein wesentliches Element der technischen Umsetzung des Notbetriebs Kopienversand war die Möglichkeit, Aufsatzkopien elektronisch an die Nutzer/-innen weiterleiten zu können. Angesichts geschlossener Bibliotheken und eingestellten Publikumsverkehrs wäre die Aushändigung von Papierausdrucken an die eigenen Nutzer/-innen in kaum einer Bibliothek möglich gewesen, wodurch sich auch die Bereitstellung durch die Lieferbibliothek erübrigt hätte. In der AG Leihverkehr der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme wurde am 17.03. eine Initiative gestartet, um eine rechtliche Basis für die elektronische Weitergabe in der aktuellen Situation zu schaffen. Die Initiative wurde unterstützt von verschiedenen Verbänden und Arbeitsgemeinschaften des deutschen Bibliothekswesens¹.

Am Nachmittag des 09.04. erfuhren wir, dass die VG Wort dem Generalsekretär der KMK mitgeteilt hatte, Bibliotheken dürften im Rahmen des innerbibliothekarischen Leihverkehrs vorübergehend Aufsatzkopien elektronisch an ihre Nutzer/-innen übermitteln.

¹ S. dazu [https://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/presse-details/archive/2020/april/article/deutscher-bibliotheksverband-begruesst-befristete-vereinbarung-die-bei-fernleihbestellungen-auch-el.html?tx_ttnews\[day\]=14&cHash=2c0e38fc7dd07fa134049c90bb8a35d7](https://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/presse-details/archive/2020/april/article/deutscher-bibliotheksverband-begruesst-befristete-vereinbarung-die-bei-fernleihbestellungen-auch-el.html?tx_ttnews[day]=14&cHash=2c0e38fc7dd07fa134049c90bb8a35d7) [3. Juni 2020]

Technisches und organisatorisches Konzept

Die Konfiguration des Fernleihsystems für den Notbetrieb Kopienversand umfasste eine Fülle von Einzelanpassungen in den Fernleih- und Lieferprofilen und zentralen Konfigurationstabellen im Fernleihmodul, den Endnutzerzugängen, den Schnittstellen zu den Fernleihservern der Partnerverbände sowie im zentralen Verteilserver für die elektronische Übermittlung von Kopien. Da kein Fernleihsystem im Hinblick auf eine solche Situation konzipiert ist, mussten wir alle vorhandenen Konfigurationsmöglichkeiten ausschöpfen und sinnvoll kombinieren.

Die Anpassungen waren darauf ausgerichtet,

- technische und organisatorisch-rechtliche Hürden zu minimieren, die eine erfolgreiche Literaturbeschaffung durch die Nutzer/-innen erschweren oder verhindern konnten,
- übersichtliche Workflows für die Fernleihkollegen/-innen zu gestalten, die sich für den kurzfristigen Umstieg und die Arbeit im Homeoffice eigneten.

Über Ostern aktivierten wir die vorbereiteten Anpassungen im Fernleihsystem.

Die Praxis

Am 14.04., vier Wochen nach Aussetzen der Online-Fernleihe, konnte der Notbetrieb Kopienversand für die Fernleihkollegen/-innen freigegeben werden, ab dem 15.04. auch für die Bibliotheksnutzer/innen.

Um Bibliotheken und auch Nutzer/innen über die veränderten Abläufe zu informieren, stellten wir rechtzeitig detaillierte, dennoch übersichtliche Informationsseiten zur Verfügung². Auf diese wurde aus allen Nutzer- und Mitarbeiterzugängen verlinkt, um so weit wie möglich sicherzustellen, dass die Informationen ihre Adressaten erreichen.

Zunächst beteiligten sich am Notbetrieb 89 nehmende und 60 gebende Bibliotheken. Innerhalb eines Monats erhöhte sich die Anzahl der Lieferbibliotheken auf 100.

Das Bestellaufkommen war in der ersten Woche noch gering. Ab der zweiten Woche wurden an Arbeitstagen durchschnittlich 615 Kopienbestellungen aufgegeben, ein deutlich höheres Bestellvolumen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit 383 Kopienbestellungen. Die Erledigungsquote lag bei 81%. Der hauptsächliche

Absagegrund war die Unzulässigkeit von Komplettkopien. Da bis zum 11.05. nahezu deutschlandweit keine Fern-Ausleihe von Medien möglich war, versuchten Nutzer/-innen dies durch die Bestellung von Komplettkopien zu kompensieren.

Insgesamt wurden zwischen dem 14.04. und dem 14.05. 13.401 Kopienbestellungen aufgegeben, darunter auch die im Rahmen der verbundübergreifenden Fernleihe generierten Bestellungen.

95% der Bestellungen wurden über den zentralen Verteilserver der VZG übermittelt und standen damit den Bibliotheken zur elektronischen Weitergabe an ihre Nutzer/-innen zur Verfügung. 46% der Bibliotheken lieferten bereits am Tag der Bestellaufgabe.

Der Notbetrieb Kopienversand lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur Literaturversorgung in Zeiten von COVID-19.

Trotz erschwelter Arbeitsbedingungen in den Bibliotheken wurde der Notbetrieb von allen Beteiligten mit enormem Engagement getragen. Sicherlich auch eine Reaktion auf die der Pandemie geschuldete einmonatige Zwangspause in den Fernleihabteilungen und auf die zeitgemäßen Arbeitsabläufe.

„Nie war die Fernleihe besser!“³ Berichte aus den Bibliotheken und Kommentare aus dem Netz^{4,5,6} bekräftigen dies. Am 27.05.2020 wurde die Aufbruchsstimmung jedoch hart ausgebremst. Die KMK hatte sich nicht für eine Verlängerung der Vereinbarung zur elektronischen Weiterleitung von Kopien eingesetzt. Der Konflikt um die Beschränkung des „innerbibliothekarischen Leihverkehrs“ auf die nicht zeitgemäße „Aushändigung des körperlichen Werkexemplars“ im Gesamtvertrag „Kopienversand im innerbibliothekarischen Leihverkehr“⁷ steht damit wieder im Fokus. ■



Regina Willwerth

Arbeitet in der Abteilung Anwendungsbetreuung der VZG, konzipierte und koordinierte den Notbetrieb Kopienversand im GBV Verbundzentrale des GBV
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
regina.willwerth@gbv.de

2 S. dazu <https://verbundwiki.gbv.de/display/VZG/Fernleihe+und+Direktlieferdienste> [3. Juni 2020]

3 Graf, Klaus (2020): Nie war die Fernleihe besser #closedbutopen In: Archivalia [Weblog], 21. April 2020 <https://archivalia.hypotheses.org/122806> [3. Juni 2020]

4 S. dazu https://twitter.com/Frau_Schmitzi/status/1252533226813509632 [3. Juni 2020]

5 S. dazu <https://twitter.com/vform/status/1254728665570652160> [3. Juni 2020]

6 S. dazu <https://digihum.de/blog/2020/05/30/online-petition-zur-digitalen-fernleihe-jetzt-aktiv-werden-fuer-die-digitale-auslieferung-von-kopien-in-der-fernleihe-wissenschaftlicher-bibliotheken/> [5. Juni 2020]

7 Gesamtvertrag „Kopienversand im innerbibliothekarischen Leihverkehr“, S.2 https://www.vgwort.de/fileadmin/pdf/Gesamtverträge/Gesamtvertrag_60e_Abs.5.pdf [3. Juni 2020]